

# Neun Kapellen musizierten

## Beim Frühjahrskonzert des Bezirks in March-Hugstetten

**March** (jf). In der Hugstetter Festhalle veranstaltete der Musikverein Hugstetten das traditionelle Frühjahrskonzert des Bezirkes Ost des Blasmusikverbandes Kaiserstuhl-Tuniberg. Die gute Organisation des Musikvereins Hugstetten sicherte einen reibungslosen Verlauf der Veranstaltung und die Musikvereine des Bezirkes konnten den Zuhörern einen Einblick in die Vielseitigkeit der von ihnen gepflegten Blasmusik geben.

Die musikalische Eröffnung der Veranstaltung übernahm der Musikverein Neuershausen. Johanna Stoll führte durch das Programm. Zunächst begrüßte aber Hans Müller, der Vorsitzende des gastgebenden Veranstalters, die Mitglieder der neun Kapellen, Ehrenvorstände, Ehrenmusiker sowie die Vertreter der Gemeinde, Bürgermeister Josef Hügele und die Ortsvorsteher Günter Gräff und Bernhard Gutmann. Hans Müller erinnerte an den Sinn dieses Frühjahrskonzertes, bei dem freundschaftliche Beziehungen zwischen den Vereinen aufgefrischt und neue Kontakte geknüpft, aber auch Einblicke in das musikalische Schaffen der Vereine gegeben werden sollen. Bürgermeister Josef Hügele hieß die Vereine in March willkommen.

Johanna Stoll konnte dann den Bezirks-Obmann des Blasmusikverbandes Kaiserstuhl-Tuniberg, Josef Gastaldo, begrüßen und den Musikverein Neuershausen ansagen, der das Programm fortsetzte, gefolgt vom Musik-

verein aus Umkirch. Danach präsentierte sich der Musikverein Gottenheim mit seinem neuen Dirigenten, dem aus Korea stammenden Don Qung Lee. Es folgten die Kapellen aus Bötzingen, Eichstetten, Hochdorf, Bahlingen, Buchheim und Holzhausen. Die Musikvereine erhielten für ihre Beiträge viel Beifall und nach dem Konzert spielte der Musikverein Hugstetten zur weiteren Unterhaltung der Gäste.



**MIT SEINEM NEUEN** Dirigenten, dem aus Korea stammenden und an der Musikhochschule in Freiburg studierenden Dong Qung Lee (unser Bild) beteiligte sich der Musikverein Gottenheim am Frühjahrskonzert des Bezirkes Ost des Blasmusikverbandes Kaiserstuhl-Tuniberg in der Festhalle in March-Hugstetten.

Bild: Joachim Fischer

# Sorge um den Nachwuchs

## Musikverein Gottenheim appelliert an die Jugend

**Gottenheim** (vo). Bei der Jahreshauptversammlung des Musikvereins Gottenheim konnten sich die Mitglieder und die Gäste vom guten Ausbildungsstand der Aktiven überzeugen. Am gegenwärtigen Leistungsstand habe der Dirigent Lee Don Qung, der aus Südkorea stammt, einen ganz entscheidenden Anteil, betonte der Vorsitzende Albert Remensperger in seiner Begrüßung.

Mitglieder, Ehrenmitglieder, der Ehrengewählten Eugen Zeisler, Vertreter örtlicher Vereine, Gemeinderäte sowie Bürgermeister Alfred Schwenninger fanden an diesem Abend ihren Weg zur Hauptversammlung des Musikvereins. Aus dem Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr konnten die Mitglieder entnehmen, daß der Verein nicht nur im Ort präsent ist, sondern auch bei vielen Konzerten in der gesamten Region. 324 Mitglieder zählte der Verein inzwischen, so Albert Remensperger. Dies sei positiv. Negativ sei aber, so der Vorsitzende weiter, daß die Zahl der Aktiven kontinuierlich abnehme. 1985 zählte die Kapelle noch 49 Aktive, 1988 seien es nur noch 40. Dieser Entwicklung müsse rechtzeitig gegengesteuert werden. Deshalb versucht der Verein Jugendliche zum Beitritt zu animieren.

Der Kassenbericht wurde von Alfons Schwenninger vorgetragen: Kassensprüfer Elmar Hagios lobte die Kassensführung. Der gesamte Vorstand konnte daraufhin einstimmig entlastet werden. Bei den Wahlen wurde der

Zweite Vorsitzende Lothar Dangel und Schriftführer Werner Baldinger einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzer wurde Ulrike Dörflinger neu, Horst Barleon, Felix Hunn, Willy Schätzle, Lothar Schmidle und Peter Schwenninger wiedergewählt.

Gehrt wurden für 30 Jahre aktive Mitgliedschaft Osswald Hess, Felix Hunn und Peter Schwenninger. Neben den obligatorischen Gläsern, Krügen und Zinnbechern für fleißigen Probenbesuch konnten Vorsitzender Remensperger Otto Hunn und Petra Meier für ihre besonderes Engagement ehren.

Nicht mit leeren Händen war Bürgermeister Alfred Schwenninger zu dieser Generalversammlung gekommen, konnte er den Anwesenden doch Pläne des Umbaus der „Maurer-Scheune“, dem neuen Probeklokal des Musikvereins und der Narrenzunft zeigen. Außerdem lobte er den Verein für dessen kulturelle Arbeit sowie seinen Beitrag zum Umweltschutz. Schon seit zwanzig Jahren sammle der Verein Alteisen und entlaste damit die Müllkippen.

Er gab bekannt, daß die Gemeinde für jede gesammelte Tonne in Zukunft einen Zuschuß bezahle. Dies solle ein Anreiz sein. Walter Rambach, als Sprecher der örtlichen Vereine, bedankte sich für die Unterstützung des Musikvereins. Für die Auftritte des Musikvereins bei den kirchlichen Anlässen dankte der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Alfred Maier.

# Ein Gast aus Fernost am Pult



**Don Qung Lee**, ein 32jähriger Südkoreaner, der an der Musikhochschule in Freiburg Komposition studiert, leitet seit August 1987 die Blasmusikkapelle Gottenheim. Mit Lee sprach unser Mitarbeiter Michael Heilemann.

**BZ:** Herr Lee, Sie studieren Komposition und experimentieren mit elektronischer Musik. Was hat Sie bewogen, die Leitung der Gottenheimer Blaskapelle zu übernehmen?

**Lee:** Als Student habe ich nur wenig Kontakt zu Nichtstudenten. Durch die Arbeit in Gottenheim lerne ich auch einmal andere Leute kennen. Zudem kann ich so meine Deutsch-Kenntnisse verbessern. Außerdem will ich mehr über die deutsche Kultur insgesamt erfahren.

**BZ:** Wie kamen Sie gerade nach Gottenheim?

**Lee:** Am „Schwarzen Brett“ der Musikhochschule hing eine Anzeige: Dringend Dirigent gesucht.

**BZ:** Wann sind Sie erstmals mit der europäischen volkstümlichen Musik in Berührung gekommen?

**Lee:** Die europäische Volksmusik ist in Südkorea sehr bekannt. Schon im Kindergarten lernt man Weihnachtslieder wie „Stille Nacht, heilige Nacht“. Im Gymnasium habe ich dann in einer Schüler-Band Volksmusik gespielt, Märsche zum Beispiel.

**BZ:** Welche Art von Blasmusik machen Sie jetzt in Gottenheim?

**Lee:** Alles mögliche, zum Beispiel Walzer, Ouvertüren, Polkas und Märsche.

**BZ:** Wie oft sind Sie schon aufgetreten?

**Lee:** Seit ich die Kapelle leite, sind wir zweimal öffentlich aufgetreten: in Waltershofen und bei einem Weihnachtskonzert in Gottenheim.

**BZ:** Werden Sie als Nicht-Einheimischer von den eher bodenständigen Musikern akzeptiert?

**Lee:** Ich glaube schon, wir haben uns gegenseitig gut akzeptiert. Anfangs gab es halt einige Sprachprobleme, aber inzwischen spricht auch die Verständigung ganz gut.

**BZ:** Haben Sie auch private Kontakte zu Ihren Musikern? Wie steht es mit der „Geselligkeit“ nach den Proben?

**Lee:** Hin und wieder gehen wir schon ins Wirtshaus, aber leider habe ich sehr wenig Zeit.

**BZ:** Wenn Sie hinterher im Gasthaus sitzen, was essen und trinken Sie am liebsten?

**Lee:** Ich trink gern Bier oder ein kleines Glas Wein. Dazu esse ich oft Bratwurst oder Schäufele mit Sauerkraut.

**BZ:** Wenn Sie eines Tages nach Korea zurückkehren, wird Ihnen die Blasmusik sicherlich fehlen. Haben Sie vor, dort eine eigene Kapelle zu gründen, mit koreanischen Musikern?

**Lee:** Sicherlich wird mir dann die Blasmusik fehlen. Aber bei uns gibt es schon viele Kapellen, die Volksmusik machen. Wozu soll ich dann eine eigene gründen?